

STELLUNGNAHME
von Bischof Wolfgang Ipolt,
Görlitz
zur Wahl des neuen Papstes

An der gestrigen Wahl von Kardinal Bergoglio zum neuen Papst unserer Kirche wird mir deutlich: Die Kirche ist einen großen Schritt in Richtung Weltkirche gegangen. Darüber kann ich mich nur freuen. Dass die Kardinäle den Mut zu einer solchen Wahl hatten, spricht für sie. Dass dieser Kardinal nicht unter den im Vorfeld genannten Favoriten für das Papstamt zu finden war, spricht für Gottes Geist, der in seiner Kirche immer auch Neues hervorbringen kann.

In unserer Zeit, in der es der Kirche im alten Europa zusehends an Glaubenskraft mangelt, erhoffe ich mir von Papst Franziskus Anregungen und Impulse, die er einbringen kann aus seiner bisherigen Arbeit in Lateinamerika.

Der neue Papst hat sich einen Namen gewählt, der eine große Überraschung ist, weil es diesen Namen in der Gesichte der Päpste noch nie gegeben hat. Viele versuchen bereits jetzt, zu erklären, welches Programm sich dahinter wohl verbirgt. Vielleicht denkt er an die



Option für die Armen und eine vom Glauben her beleuchtete Liebe zur Schöpfung. Zu Franziskus gehört aber auch, dass er die Wundmale des Herrn trug und tief mit dem Gekreuzigten verbunden war. Ich wünsche mir, dass wir nicht vorschnell in diesen seinen Namen etwas hineindeuten, sondern offen bleiben für die Botschaft dieses Papstes und seine Anliegen, die er der ganzen Kirche und der Welt schenken wird.

Ich bin sicher, dass Papst Franziskus I. das Anliegen seines Vorgängers, Gott mit allen Kräften zu verkündigen und so eine neue Evangelisierung voranzutreiben, weiter verfolgen wird. Er kommt aus dem Jesuitenorden in dem der Grundsatz gilt: „*Omnia ad maiorem Dei gloriam!* – Alles zur größeren Ehre Gottes!“ Ich erhoffe mir darum, dass er uns allen den Weg dorthin weist, wie wir in den alltäglichen Dingen Gott finden und ihm begegnen können. Denn nur so, wenn wir selbst in Gott verwurzelt sind, werden wir Zeugen für die Botschaft Christi sein können, die anstecken.

Möge Gott unseren neuen Papst segnen und ihn mit der Kraft ausstatten, die er für sein Hirtenamt in dieser Zeit braucht. Dafür braucht er unsere Fürbitte. Dass er sich darauf verlässt, hat er gestern gezeigt, als er die versammelten Gläubigen auf dem Petersplatz darum gebeten hat und diese in Stille für ihn gebetet haben. Eine beeindruckende Geste, die mich tief berührt hat.

14.03.2013

+ Wolfgang Ipolt